

STREIKS IN GRIECHENLAND

Die Arbeiter des griechischen Stahlwerks Chalyvourgia Elladas sind seit Monaten im Streik. Im Herbst des Jahres 2011 verkündete die Führung des Unternehmens harte soziale Einschnitte:

- Lohnkürzungen von 30 bis 40 Prozent**
- Verlust sämtlicher Zulagen**
- Flexibilisierung der Arbeitszeiten**
- Reduzierung der Beschäftigten um die Hälfte**

Die Beschäftigten des Stahlwerks sind nicht bereit, diese Maßnahmen hinzunehmen, denn von „500 bis 600 Euro im Monat kann man in Griechenland nicht überleben“, sagt einer der Streikenden.

Sie erhalten Unterstützung von Freunden und Bekannten, von den großen Gewerkschaften kam bislang keine Hilfe, eine Ausnahme bildet die kommunistische Gewerkschaft PAME.

Die Firmenführung droht damit, jüngere Leute zu niedrigen Gehältern einzustellen, aber der Streik geht weiter.

Die Beschäftigten der großen Tageszeitung Eleutherotypia haben seit August 2011 keine Gehälter mehr ausgezahlt bekommen. Sie sind in den Streik getreten. Ihre Zeitung aber bringen sie in Eigenregie heraus, ohne die Geschäftsführung.

Dies ist nur ein Beispiel für die Krise der Medienbranche. Dutzende Verlage stellen seit zwei Jahren ihr Programm sukzessive ein, die Tageszeitung To Vima erscheint nur noch wöchentlich.

Der private Fernsehsender ALTER (vergleichbar mit ProSieben) hat seit Anfang 2011 keine Gehälter mehr ausgezahlt.